

International
Police Association
IPA Landesgruppe
Hessen

61. Jahrgang - Dezember 2024

IPA Hessen-Journal



Die Quartalszeitschrift der IPA-Landesgruppe Hessen

*Frohe Weihnachten
und einen guten Start
in das Jahr 2025*



Impressum

Herausgeber:

IPA-Landesgruppe Hessen e. V.
Adickesallee 70
60322 Frankfurt am Main
E-Mail: vorstand(at)ipa-hessen.de
Homepage: www.ipa-hessen.de

Leiter der Landesgruppe:

Jürgen Linker
Feldstraße 77 a
61352 Bad Homburg v. d. H.
Tel./Fax (p) 06172/44189
E-Mail:juergen.linker(at)ipa-hessen.de

Komm. Sekretär der Landesgruppe:

Rudi Janßen
Paul-Hessemer-Str. 31
65428 Rüsselsheim am Main
Tel. (p) 06142/1778345
E-Mail:rudi.janssen(at)ipa-hessen.de

Sekretärin der Landesgruppe:

Sandra Köhler
Wormser Str. 70
64625 Bensheim
Tel. (p) 06251/64437
E-Mail:sandra.koehler(at)ipa-hessen.de

Schatzmeister der Landesgruppe:

Roland Schwarz
Tel. (p) 06171/9160579
Tel. (d) 069/755-81500
E-Mail:roland.schwarz(at)ipa-hessen.de

Redaktion:

**Landesgruppenvorstand der IPA-
Landesgruppe Hessen e. V.**
E-Mail: redaktion(at)ipa-hessen.de

Verantwortlich:

Kurt Lachnit
Am alten Forsthaus 7
37242 Bad Sooden-Allendorf
Tel. (p) 05542/2596
E-Mail: kurt.lachnit(at)ipa-hessen.de

Wolfgang Ubl

Steinkleeweg 12
61352 Bad Homburg
Tel. (p) 06172/482638
E-Mail: wolfgang.ubl(at)ipa-hessen.de

Erscheinungsweise:

Das IPA Hessen-Journal wird vier mal jährlich im Internet sowie im Intranet der hessischen Polizei veröffentlicht, und zwar grundsätzlich jeweils zu Beginn der Monate März, Juni, September und Dezember. Ein Druck des Heftes erfolgt nicht.

Nachdrucke, auch auszugsweise sowie die Herstellung von fotografischen Vervielfältigungen, Mikrofilmen u.a. sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Die Benutzung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz vom 7.6.1909), bzw. als Verletzung des Urheberrechts (Gesetz vom 19.6.1909) strafrechtlich verfolgt. Auch ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigenwerbung untersagt.

Aus der Landesgruppe

Herbsttagung der Verbindungsstellenleiter in Offenbach am Main
Rotweinwanderung im Ahrtal
Ehrenmitglied Fritz Schneider feierte seinen 90. Geburtstag

Aus den Verbindungsstellen

Verbindungsstelle Bergstraße

Andrea Lubert – 40 Jahre Spurensicherung

Verbindungsstelle Frankfurt am Main

Gäste aus Schweinfurt
Besondere Ehrung für Reinhart Siegerth
Jahreshauptversammlung mit Ehrungen
Busreise nach Passau und Schärding/Österreich

Verbindungsstelle Fulda

Rundreise durch Südschweden
Spargelesen in Weiterstadt

Verbindungsstelle Main-Rodau

Besuch bei der Bundespolizei/Flughafen Frankfurt am Main
Jahreshauptversammlung

Titelseite

Weihnachts- und Neujahrsgrüße
(Bild: Pixabay)

**Redaktionsschluss für die nächsten Ausgaben sind
der 07.02., 07.05., 07.08. und 07.11. eines jeden Jahres**

Herbsttagung der Verbindungsstellen

Die Herbsttagung der Verbindungsstellen der IPA Landesgruppe Hessen fand am 9. November 2024 zum wiederholten Male in Räumen des PP Südosthessen in Offenbach statt. Nahezu alle Verbindungsstellenleiter kamen zusammen, um wichtige Themen zu erörtern und die Verbindungen untereinander zu stärken. Der Tag war geprägt von einem regen Austausch und einer produktiven Zusammenarbeit.



Nach einer kurzen Begrüßung durch den Landesgruppenleiter Jürgen Linker und einem Innehalten zu Ehren der verstorbenen Mitglieder informierte Jessica Roggenbuck, die Datenschutzbeauftragte des Kreises Bergstraße, umfassend über aktuelle Themen und Entwicklungen im Bereich Datenschutz. Die „so geliebte“ DSGVO ist **die(!)** Grundlage unserer Arbeit und hat für die IPA eine sehr hohe Priorität. Danke an dieser Stelle an Frau Roggenbuck für ihren Vortrag!

Nach einem kurzen Bericht von Jürgen Linker über die letzte Bundesvorstandssitzung ging es in die Mittagspause. Hier konnten die Teilnehmer nicht nur ihr Mittagessen einnehmen, sondern auch in einen regen Austausch treten. Dies bot eine gute Gelegenheit, Erfahrungen und Ideen auszutauschen.

Nach der Pause wurde von Rudi Janßen über den Nationalen Kongress und die erfolgten Neuwahlen des geschäftsführenden Bundesvorstandes berichtet.

Sandra Köhler erläuterte verschiedene Aspekte der Mitgliederverwaltung und gab einen Ausblick auf den künftigen Mitgliedsausweis mit Lichtbild.

Roland Schwarz berichtete über den aktuellen Finanzstand und wichtige finanzielle Entscheidungen. Auch das Thema „Hessenbildung“ der IPA wurde nochmals aufgegriffen und erörtert. In der sich an die Tagung anschließenden Landesgruppenvorstandssitzung konnten hier wichtige Entscheidungen zur Finanzierung getroffen werden.

Zum Ende der Sitzung bedankte sich David Weiser, IPA Bergstraße-Odenwald, nochmals für die Unterstützung, die er beim Transport eines Rettungswagens in die Ukraine erfahren hat.

Die Versammlung wurde mit Kaffee und Kuchen und vielen neuen Erkenntnissen beendet. Sie hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig die Zusammenarbeit und der regelmäßige Austausch zwischen den Verbindungsstellen sind.

Zum Abschluss sei noch erwähnt, dass als Termin für die Frühjahrstagung der 26. April 2025 an gleicher Stelle festgelegt wurde.

Rudi Janßen

IPA Hessen auf dem Rotweinwanderweg – Freundschaft und Solidarität im Ahrtal

Im Oktober 2024 fanden sich IPA-Freundinnen und -Freunde aus vier hessischen Verbindungsstellen sowie Mitglieder der Verbindungsstelle Ahrkreis zu einer besonderen Wanderung auf dem Rotweinwanderweg im Ahrtal zusammen. Angeführt von der engagierten Wandergruppe der IPA Bergstrasse-Odenwald, die den Großteil der Teilnehmenden stellte, wurde die Tour zu einem eindrucksvollen Zeichen der Verbundenheit und Solidarität.



Der Rotweinwanderweg erstreckt sich über rund 35 Kilometer durch das Ahrtal und ist in drei Haupttappen unterteilt, die durch wunderschöne Ausblicke ins Tal und historische Sehenswürdigkeiten geprägt sind. Vorbei an steilen Weinbergen und charmanten Weindörfern bietet der Weg abwechslungsreiche Wanderungen zwischen Altenahr, Mayschoss, Dernau und Bad Neuenahr-Ahrweiler.



Die IPA-Freunde aus dem Ahrkreis begleiteten ihre Gäste und teilten wertvolle Informationen über die Geschichte des Ahrtals, den Weinanbau und die Fortschritte beim Wiederaufbau nach der Flutkatastrophe.

Besonders berührend war der Austausch mit betroffenen Kolleginnen und Kollegen, die ihre persönlichen Erlebnisse während und nach der Flutnacht schilderten. Ihre Geschichten machten erneut deutlich, wie schwer die Region getroffen wurde und welche Herausforderungen noch immer bestehen.

Trotz dieser bedrückenden Eindrücke herrschte eine positive und solidarische Stimmung. „Servo per Amikeco“ – „Dienen durch Freundschaft“, das Motto der IPA, zeigte sich in jeder Begegnung. Neue Freundschaften wurden geknüpft und bestehende vertieft. Vor allem der persönliche Austausch trug dazu bei, die enge Verbundenheit zwischen den IPA-Mitgliedern aus Hessen und ihren Gastgebern zu stärken.



Auf der Etappe von Bad Bodendorf nach Ahrweiler sorgte die IPA Ahrkreis mit regionalen Weinen und einer Brotzeit für das leibliche Wohl der Wanderer. Der Besuch bei ortsansässigen Winzern, bei dem die Gäste die Weinkultur der Region kennenlernen konnten, bot den Rahmen für gesellige Abende und tiefe Gespräche. Dabei wurde die Dankbarkeit der Gastgeber für die Unterstützung während und nach der Flutkatastrophe durch die IPA-Gemeinschaft nochmals deutlich. Denn auch viele hessische Kolleginnen und Kollegen haben damals aktiv im Ahrtal beim Wiederaufbau geholfen und viele Mitglieder, Verbindungsstellen und die IPA Deutschland haben finanzielle Unterstützung geleistet.

Dennoch bleibt viel zu tun, bis die Schäden im Ahrtal endgültig beseitigt sind. Viele Betroffene kämpfen noch gegen die Bürokratie, fühlen sich allein gelassen. Nach wie vor sind alle Brücken zerstört und werden durch provisorische Übergänge ersetzt. Die Deutsche Bahn arbeitet intensiv an der Wiederherstellung der Infrastruktur und konnte bereits eine Teilstrecke wieder in Betrieb nehmen. Nun heißt es die Region zu stärken: Viele Winzer, Restaurants und Hotels haben wieder geöffnet und freuen sich auf Gäste.



Aufgrund der wetterbedingten Absage der dritten Etappe des Rotweinwanderwegs freuen sich die wanderbegeisterten IPA-Mitglieder daher auf ein Wiedersehen im Jahr 2025.

Sandra Köhler

Ehrenmitglied der Landesgruppe Hessen Friedrich Schneider feierte seinen 90. Geburtstag

Das erste Ehrenmitglied der hessischen Landesgruppe, Friedrich (Fritz) Schneider, beging Anfang Oktober 2024 seinen 90. Geburtstag und hatte daher zu einer kleinen Feier in einen Ortsteil von Büdingen eingeladen. Mit über 30 Gästen, Familienmitgliedern, Bekannten und IPA-Freunden (die Landesgruppe wurde durch Jürgen Linker vertreten) beging er seinen runden Geburtstag.

Bei bester Vitalität nahm er voller Freude die Glückwünsche der Ankommenen entgegen und genoss die Unterhaltung, die selbstverständlich auch in die Vergangenheit der letzten Jahrzehnte hineinreichte.



Fritz Schneider ist seit 52 Jahren Mitglied in der IPA und war nicht nur einer der Gründer, sondern auch davon 44 Jahre Leiter der Verbindungsstelle Büdingen, bevor er 2019 das Amt an seine Tochter Christel weiterreichen konnte. Jetzt ist er noch Beisitzer für allgemeine Aufgaben im Verbindungsstellenvorstand.

In seiner besonders aktiven Zeit betrieb Fritz über viele Jahrzehnte noch das IPA-Haus „Altes Schäferhaus“, welches vielen nationalen und internationalen IPA-Freunden zur Übernachtung mit ihren Familienangehörigen zur Verfügung stand. Hier war auch bis zur Rückgabe der Objektnutzung der Vereinsmittelpunkt. Viele Feierlichkeiten von Geburtstagen, Nikolausbesuchen für die Kleinen, Weihnachtsfeiern, Faschings- und Osterfeiern, einschließlich Tagungen und Grillfeiern etc. wurden von ihm initiiert. Immer unterstützt von seiner Frau Ulla, den langjährigen Vorstandsmitgliedern und der Tochter Christel.

So erhielt Fritz für sein ehrenamtliches Engagement viele hohe Ehrungen. U. a. von der Deutschen Sektion das „Goldene Ehrenzeichen“ für das über 40-jährige Betreiben des IPA-Hauses.

Für sein ehrenamtliches Lebenswerk wurde ihm 2014 auf dem 14. Landesdelegiertentag der Landesgruppe Hessen in Rotenburg/Fulda die „Ehrenmitgliedschaft mit Orden und Spange“ verliehen.

Der Landesvorstand wünscht „unserem Fritz“ weiterhin bei so viel geistiger und körperlicher Vitalität alles, alles Gute und für die Zukunft eine weiterhin stabile Gesundheit.

Jürgen Linker

Andrea Luber - eine Kriminaltechnische Angestellte hinterlässt ihre Spuren

40 Jahre bei Spurensicherung – 40 Jahre Mitgliedschaft bei der IPA

Andrea Luber blickt auf eine außergewöhnliche Karriere als Kriminaltechnische Angestellte bei der Polizeidirektion Bergstraße im südhessischen Heppenheim zurück.

Bereits 1984 begann sie ihren Dienst im Erkennungsdienst, nachdem sie ihren wenig erfüllenden Bürojob im Bauamt des Landkreises Bergstraße hinter sich gelassen hatte. Schon früh zeichnete sich ihre Neugier und das Engagement für den kriminaltechnischen Bereich ab, das sie dazu motivierte, sich immer wieder neuen Herausforderungen zu stellen. Ihre ersten Kontakte zur Polizei als Datentypistin führten sie schließlich zur Spurensicherung – eine Abteilung, die sie bis zu ihrem Ausscheiden im Jahr 2024 entscheidend mitprägte.



Technische Entwicklungen und besondere Fälle

Die 1980er Jahre waren eine Zeit der grundlegenden technischen Entwicklungen in der Kriminaltechnik. Die DNA-Analyse stand damals noch am Anfang und Andrea erinnert sich an die Herausforderungen, die Schwarz-Weiß-Fotografie und Polaroid-Kameras mit sich brachten. Diese mussten oft kreativ eingesetzt werden, um Tatorte für die Gerichtsverfahren gut zu dokumentieren. „Die DNA-Analyse und Fototechnik sind heute nicht mehr vergleichbar mit früher,“ erklärt Andrea und spricht über den Wandel von analogen hin zu digitalen Techniken, die heute eine detaillierte Spurensicherung ermöglichen.

Besonders in Erinnerung geblieben ist ihr der Fall eines Geldtransporters in den 80er Jahren, dessen Besatzung spurlos verschwand und später tot in einem Wald bei Biblis aufgefunden wurde. „Ich werde nie vergessen, wie die beiden wie Schaufensterpuppen dalagen,“ berichtet sie. Mehrere Stunden blieb sie damals allein bei den Getöteten und wartete am abgesperrten Fundort auf die Tatortgruppe des hessischen Landeskriminalamtes (HLKA). Somit sollte verhindert werden, dass Spuren zerstört werden. Bis heute ist der Fall ungelöst.

Auch der Fall der im Jahr 1986 getöteten 15-jährigen Jutta Hoffmann aus Lindenfels, der kürzlich durch eine DNA-Spur gelöst werden konnte, hat sie tief bewegt. Als Mutter zweier inzwischen erwachsener Kinder gehen solche Gewaltverbrechen unter die Haut.



SPURENSICHERUNG IM DOPPELMORDFALL Matt/Rosmonith. Im Frühjahr schockte das grausame Verbrechen die Bevölkerung an der Bergstraße. Der oder die Mörder sind immer noch auf freiem Fuß. Zum Jahresende arbeitete die Kripo wieder auf Hochtouren. Zwei weitere Morde wollen aufklärt werden.



Herausforderungen und Unterstützung im Team

Der Beruf als kriminaltechnische Angestellte verlangte der heute 64-jährigen Andrea viel ab. Die psychischen Belastungen und die Auseinandersetzung mit Gewaltverbrechen wurden jedoch größtenteils durch das Kollegium aufgefangen. „Wir haben viel unter uns Kollegen gesprochen, mehr als heute. Es gab viel Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen der Fachkommissariate, die Zusammenarbeit war eng,“ beschreibt sie die besondere Unterstützung im Team.

Der forensische Bereich war lange Zeit von Männern dominiert und Andrea zählt zu den wenigen Frauen, die in den 1980er Jahren bei der Kriminalpolizei in Hessen arbeiteten. Durch die steigende Zahl von Frauen in der Polizei veränderte sich auch das Arbeitsumfeld. Mit ihrer langjährigen Erfahrung wurde Andrea nicht nur in Heppenheim, sondern auch im HLKA und weiteren Dienststellen als verlässliche Fachkraft anerkannt.

Den Verbrechern auf der Spur

Viel Abwechslung, aber auch Streß für Kriminaltechnikerinnen bei der Polizei

HEPPENHEIM. Als „wirklichkeitsfremd“ lehnte kürzlich noch ein „Tatort“-Regisseur weibliche Kriminaltechnikerinnen unter den Statisten ab. Doch in der Realität gibt es schon viele Frauen in diesem Beruf. An der Dienststelle in Heppenheim sind es gar drei, die sich zwei Stellen teilen. Eine davon ist die Heppenheimerin Andrea Lubber, ausgebildete Groß- und Außenhandelskauffrau. Zuerst bei der Datenstation der Polizei, dann beim Kreisbauamt habe sie erst vor zehn Jahren nach Kursen an der Polizeischule Wiesbaden zum Erkennungsdienst gefunden.

Die 29 Jahre alte kriminaltechnische Angestellte (KTA) ist offensichtlich von ihrem Beruf begeistert. Zwar sei es manchmal stressig und nicht immer gut mit einer Familie unter einen Hut zu bringen, zumal bald ein zweites Kind dasein wird. Aber „wir sind hier mit den Ermittlungsbeamten ein gutes Team, ich habe gerne mit Menschen zu tun und freue mich, wenn ich dazu beitragen konnte, eine Straftat aufzuklären.“ So mancher habe sich mühevoll etwas geschaffen und dann nähme es ihm jemand weg oder mache alles kaputt; das gehe ihr sehr nahe, besonders bei älteren Leuten.

Und wenn sie als Zeugin vor Gericht auftrete, gingen die Verteidiger bisweilen sehr hart mit ihr um. „Oft könnte ich platzen, aber wir müssen die Form wahren.“ Dank erwarten sie alle nicht, ihre Arbeit sei ihnen selbstverständlich. Und wenn sie mal ganz mitgenommen seien von dem, was sie erleben oder mitansehen müßten, helfe ein – mitunter auch flapsiges – Gespräch unter Kollegen. „Danach zählt wieder nur der nächste Tatort.“

Die Arbeit sei zwar außerordentlich vielseitig, aber durchaus nicht immer aufregend. 50

und diverse hochmoderne Labors.

Eine Kriminaltechnikerin müsse vielseitig sein: Fotograf, Zeichner, Handwerker, „ein bißchen auch Verbrecher, um sich in das Vorgehen des Täters hineinzuversetzen“, technischen Verstand erfordere der Beruf ebenso wie viel Engagement und Interesse.

Eher unüblich seien an der Bergstraße zum Glück die Kapitalverbrechen. Doch auch die kämen vor, und manchmal sei es wie verhext. Ein Wochenende im Sommer '92 werde sie nie vergessen, erinnert sich Andrea Lubber: Da gab es donnerstags einen Totschlag, samstags lag ein Erschossener in einer Tiefgarage, sonntags meldete ein Taxifahrer einen versuchten Raubüberfall, und montags wurde ein Lebensmittelmarkt überfallen. Neuerdings kämen Beamte des LKA dazu, aber bis diese einträfen, sei schon allerhand zu tun. Unter anderem sei an der Leiche, im Zimmer und auf dem Boden längere Zeit ganz exakt die Temperatur zu messen, um die Todeszeit einzugrenzen.

Wie schrecklich oft der Anblick sei, erwähnt mit Schauern die Kriminaltechnikerin, zu deren Aufgaben bei Obduktionen auch die „Arbeit an der Leiche“ gehört, etwa um Sekrete, Sperma oder Fasern zu sichern. Bei Wasserleichen sei besonders der Geruch schrecklich, und einmal fanden sie einen Toten in einem Hochhaus erst nach drei Wochen, da sei der bereits von Tierfraß befallene Leichnam schwarz gewesen. Im Ried hätten sie einst ein Skelett scheinbarweise ausgegraben wie Archäologen. Nein, es gäbe nicht viel zu lachen.

Das überraschendste und lustigste Erlebnis, so Andrea Lubber, war „der Tag, als wir befördert wurden“. Nach jahrelangem Kampf der Gewerkschaft kamen die KTA von BAT 5c nach BAT 5b. Julia Richter

SPURENSUCHE: Die Heppenheimer Kriminaltechnikerin Andrea Lubber bei der Arbeit. (blp)

Prozent Schreibtischarbeit, tägliche Routine am Zeichenbrett, um maßstabgetreue Tatortskizzen auf Millimeterpapier zu machen. Die KTA fotografieren Verdächtige oder In-flagranti-Ertappte, machen Abdrücke von Fingern und Handflächen, die unter Berücksichtigung des Datenschutzes eine gewisse Zeit im System der zentralen Computerdatei verbleiben. Dazu kommen Gegenüberstellungen von Zeugen und Tatverdächtigen durch den „viktorianischen Spiegel“. Spurensuche und -sicherung würden in Berichten für das Landeskriminalamt (LKA) aufgearbeitet, wo es spezielle Daktyloskopen gäbe



Einstellung zur Technik und Weiterbildungen

Obwohl Andrea die Fortschritte der Technik im forensischen Bereich begrüßt, bleibt sie kritisch gegenüber neuen Methoden wie der Künstlichen Intelligenz. Sie befürwortet KI als unterstützendes Werkzeug, jedoch dürfe die menschliche Kontrolle nicht aus der Hand gegeben werden. DNA-Analysen sieht sie als wertvolle Innovation, allerdings fordert sie einheitliche Standards und mehr Befugnisse für die Polizei im Umgang mit DNA-Daten.

Die regelmäßigen Fortbildungen waren für Andrea ein wesentlicher Bestandteil ihrer Arbeit. Sie hebt wiederholte Treffen der Kriminaltechnischen Angestellten (KTA) aus ganz Hessen und das Seminar zur Werkzeugspurenanalyse beim HLKA hervor: „Das Verständnis für Einbruchstechniken hat sich nach diesem Seminar verändert – ein wertvolles Wissen, das auch jedem Polizisten zugutekommen würde.“

Karriereende und Zukunft der Spurensicherung

Nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst hat Andrea noch regelmäßig Kontakt zu ihren ehemaligen Kolleginnen. Einmal im Monat treffen sich die Angestellten zum „Bergfest“ und sie bleibt so über Entwicklungen in der Spurensicherung informiert. Die Massenkriminalität, so stellt sie fest, sei gestiegen, während große Kapitalverbrechen eher seltener geworden seien. „Kollegen vor Ort stehen unter gestiegenem Arbeitsdruck und sehen sich häufig mit einem Mangel an spezialisierten Ausbildungsmöglichkeiten konfrontiert, was zu einer höheren Belastung führt,“ resümiert sie.

Für junge Menschen, die sich für die Spurensicherung interessieren, betont sie die Notwendigkeit von Neugier und Engagement. Private Interessen müssten ab und zu in den Hintergrund treten, wenn man im kriminaltechnischen Bereich arbeiten wolle. Das Berufsfeld erfordert ihrer Meinung nach handwerkliches Geschick und ein ausgeprägtes Verständnis für Technik und Naturwissenschaften.

40 Jahre IPA-Mitgliedschaft

Außerdem ist Andrea 40 Jahre Mitglied der IPA Bergstraße-Odenwald, die ihr durch die Vernetzung mit Kollegen immer viel bedeutet hat. Durch ihre damalige Kollegin Johanna Glowienke-Köppen, die ebenfalls beim Erkennungsdienst in Heppenheim arbeitete, trat sie der IPA bei. Sie erinnert sich an gemeinsame Veranstaltungen wie das IPA-Schießen und einen Ausflug des Erkennungsdienstes ins IPA-Haus in München, bei dem sie die Kollegialität und das Gefühl der großen „Polizeifamilie“ spürte.

In diesem Jahr wurde Andrea für ihre langjährige Mitgliedschaft bei der IPA geehrt. „Ich bin froh, dass ich zur Mitgliederversammlung gekommen bin,“ sagt sie über die Auszeichnung und beschreibt die bewegenden Momente, als über die Hilfsaktion der IPA Bergstraße-Odenwald für die Ukraine berichtet wurde. Die Bilder der verletzten ukrainischen Soldaten und das Engagement der IPA-Freunde David Weiser und Jupp Simon hinterließen bei ihr einen tiefen Eindruck.

Andrea blickt stolz auf ihre Zeit im Erkennungsdienst zurück. Zahlreiche Momente haben ihr gezeigt, dass sich ihre genaue und manchmal über das Notwendige hinausgehende Arbeitsweise gelohnt hat. „Man muss eine Spürnase behalten und neugierig bleiben,“ erklärt sie. Ihre Karriere zeigt, dass forensische Arbeit ein breites Spektrum an Talenten erfordert und die Kollegialität im Team ebenso wichtig ist wie die ständige fachliche Weiterbildung.

Das Gespräch mit Andrea führte ihre ehemalige Kollegin aus dem Erkennungsdienst und IPA-Freundin Sandra Köhler.

Besuch der IPA-Verbindungsstelle Schweinfurt in Frankfurt am Main

Am 15.08.2024, Maria Himmelfahrt, führte die „Fahrt ins Blaue“ die IPA-Verbindungsstelle Schweinfurt mit 31 Mitgliedern nach Frankfurt am Main.

Auf dem Programm stand zunächst eine Führung durch das Kriminalmuseum im Polizeipräsidium Frankfurt am Main.



Nach der Führung wurde die Gruppe im „IPA-Keller“ vom Verbindungsstellenleiter Helmut Loos begrüßt.

Nach der Übergabe von Gastgeschenken zwischen Helmut Loos und Bastian Kopatzki, Verbindungsstellenleiter Schweinfurt, wurde das Büfett eröffnet. Es gab Frankfurter Spezialitäten, wie Handkäs mit Musik, Rindswurst und die Ahle Wurst.

Natürlich durfte der Apfelwein nicht fehlen. Ebenso ein Eintrag ins Gästebuch.

Nach vielen netten Gesprächen begab sich die Gruppe am späten Nachmittag auf die Rückfahrt.

Bereits jetzt wurde die Verbindungsstelle Frankfurt zu einem Gegenbesuch eingeladen.

Wie uns Bastian mitteilte, veranstaltet die Verbindungsstelle traditionell immer an Maria Himmelfahrt eine „Fahrt ins Blaue“. Das Reiseziel wird erst im Bus bekannt gegeben.

Peter Pawlitte

Bastian Kopatzki und Helmut Loos

Besondere Ehrung für Reinhart Siegerth

Am Schluss der diesjährigen Mitgliederversammlung am 08.11.2024 standen etliche Ehrungen auf dem Programm. Eine besondere Ehrung hatte die Verbindungsstelle für ihren langjährigen Sekretär und Beisitzer Reinhart Siegerth vorgesehen.

Reinhart trat 1972 in die IPA ein, wurde am 04.03.77 zum Besitzer ernannt und in der Mitgliederversammlung am 05.03.82 zum 2. Sekretär gewählt. In der nachfolgenden Zeit wurden von Reinhart unzählige Flug- und Busreisen durchgeführt.

Ihm wurden folgende Ehrennadeln verliehen:

- Silberne Ehrennadel für 9 Jahre Vorstandsarbeit
- Goldene Ehrennadel (2 Kriterien der silbernen Ehrennadel erfüllt)
- Goldene Ehrennadel für 18 Jahre Vorstandsarbeit
- Silberne Ehrennadel für 40 Jahre Mitgliedschaft
- Goldene Ehrennadel für 27 Jahre Vorstandsarbeit
- Silberne Ehrennadel für 50 Jahre Mitgliedschaft
- Goldene Ehrennadel für 36 Jahre Vorstandsarbeit am 01.03.2023

Reinhart möchte altersbedingt zum Jahresende aufhören.



Von rechts: Reinhart Siegerth und Ehefrau Inge, VBL. Helmut Loos

Die Verbindungsstelle Frankfurt am Main dankt Reinhart für die lange Treue zur IPA und für die unzähligen von ihm durchgeführten Reisen. Der Verbindungsstellenleiter Helmut Loos bedankte sich bei Reinhart und übergab ihm ein Geschenk der Verbindungsstelle. Ein Dank ging auch mit einem Blumenstrauß an seine Ehefrau Inge.

Die Verbindungsstelle Frankfurt am Main wünscht Reinhart weiterhin viel Gesundheit.

Peter Pawlitte

Mitgliederversammlung mit Ehrungen

Die IPA-Verbindungsstelle hatte für den 08.11.2024, 15:00 Uhr, zur diesjährigen Mitgliederversammlung eingeladen. Der Verbindungsstellenleiter Helmut Loos konnte von 878 Mitgliedern 39 Mitglieder begrüßen.

Nach den Berichten des VBL H. Loos sowie den beiden Sekretären M. Schmelz und P. Pawlitte folgte der Bericht vom Schatzmeister T. Jüngel. Der Bericht der Kassenprüfer wurde von P. Strate vorgetragen. Antrag auf Entlastung des Vorstandes wurde gestellt und erfolgte einstimmig.

Nun stand das Thema Aktualisierung der Satzung an. Auf eine Erörterung des Entwurfes wurde von den anwesenden Mitgliedern verzichtet. Alle hatten den Entwurf per Post bekommen. Die Aktualisierung der Satzung wurde einstimmig angenommen.



Die anwesenden Geehrten

Am Schluss der Versammlung standen noch einige Ehrungen an:

Für 9 Jahre Vorstandsarbeit: Peter Pawlitte

Für 36 Jahre Vorstandsarbeit: Jürgen Linker (LGL)

Für 25 Jahre Mitgliedschaft: Brigitte Braunschweig-Duchow

Für 40 Jahre Mitgliedschaft:

Dr. Dr. med. Gerhard Grosch, Harry Oeffner und Rainer Wagner

Für 50 Jahre Mitgliedschaft:

Renate Schierholz und Dagobert Schulz

Für 60 Jahre Mitgliedschaft:

Kurt Joachim Lüdemann

Die Ehrung erfolgte durch Unterzeichner nachträglich am Wohnort.

Eingeladen waren 41 zu Ehrende. Von 15 zu Ehrenden erfolgte keine Mitteilung.

Nach Schließung der Mitgliederversammlung durch den Versammlungsleiter Jürgen Linker trafen sich alle Anwesenden im „IPA-Keller“ wieder, wo für Speis und Trank gesorgt war.

Peter Pawlitte

Busreise nach Passau und Schärding/Österreich

1. Tag - Anreise am 23. Oktober 2024

Wie von der IPA-Reisegruppe gewohnt trafen sich 34 IPA-Freunde pünktlich zur Abfahrt des Busses um 07.30 Uhr am Polizeipräsidium Frankfurt am Main. Nach einer Begrüßung durch unseren langjährigen Reiseleiter Reinhart und unserem Busfahrer Jörg konnte die Fahrt nach Passau beginnen. Leider haben drei Teilnehmer wegen Krankheit absagen müssen. Die Fahrt ging zunächst zum Bahnhof in Bad Homburg, wo weitere zwei IPA-Freunde aufgesammelt wurden. Nach der Abfahrt in Bad Homburg durfte das obligatorische Hessenlied nicht fehlen.



Die IPA-Gruppe in Schärding mit Josef Bauer (IPA-Schärding) und Josef Spitzer (IPA-Ried im Innkreis)

Auf der Raststätte Würzburg wurde eine erste Rast eingelegt. Es gab von unserem Busfahrer leckeren Kuchen und Kaffee. Später von Reinhart einen Crapa. Die Fahrt ging dann durch den Aichgrund und das Knoblauchland mit Erläuterungen von Reinhart. An der Raststätte Jura wurde die Mittagspause eingelegt. Es gab unser 3-Gang-Menü (Würstchen, Brot und Senf). Wer mochte, bekam auch eine Serviette dazu.

Da die Gruppe bisher ohne Stau vorangekommen war, entschloss sich unser Busfahrer Jörg, nach Rücksprache mit Reinhart, zu einem Abstecher zur Walhalla. Die Walhalla ist eine Gedenkstätte und liegt auf einer Höhe von 329m. Von der unteren Haltestelle führen 360 Stufen hinauf. Im Inneren befinden sich 132 Büsten und 65 Gedenktafeln, die an Personen und Ereignisse erinnern. Um 14:30 Uhr war die Weiterfahrt zu unserem Hotel Binder in Bückelberg, wo wir um 16:00 Uhr eintrafen. Die Ausgabe der Zimmerschlüssel und auch die Zimmersuche verlief ohne Probleme und so fanden sich alle pünktlich zum Abendessen ein.

2. Tag

Für den heutigen Tag war ein Besuch der Trappisten-Abtei Stift Engelszell in der Gemeinde Engelshardszell/Österreich, ca. 1000 Einwohner, vorgesehen. Begrüßt wurde die IPA-Gruppe von Josef Bauer, Verbindungsstellenleiter der IPA-Schärding und Josef Spitzer, Verbindungsstellenleiter der IPA-Ried im Innkreis. Die anschließende Führung durch das Stift wurde von Friedrich Bernhofer, ehemals Bürgermeister Engelshardszell und Landtagspräsident i. R., durchgeführt. Das Stift wurde 1293 gegründet. Die Stiftskirche wurde 1754 bis 1764 erbaut und ist mit sehenswerten Kunstwerken ausgestattet. Eine wesentliche Rolle für die wirtschaftliche Existenz der Abtei spiel der Tourismus und der damit verbundene Verkauf von klostereigenen Produkten. Hierzu hatte die Gruppe nach der Führung ausreichend Gelegenheit. Helmut Loos bedanke sich bei Friedrich Bernhofer für die gute Führung und überreichte ein Apfelweinglas mit dem IPA-Logo.



Verbindungsstelle Frankfurt am Main

Für 12:20 Uhr war die Rückfahrt über die Sauwald Panoramastraße vorgesehen. Während der Fahrt gab es Hinweise von Josef Bauer und Josef Spitzer und herrliche Ausblicke. Einen kurzen Halt gab es am Gasthaus Blaas mit einem schönen Blick auf Passau mit dem Zusammenfluss von Donau und Inn. Um 13:50 Uhr erreichte die Gruppe das „Wirtshaus Bauer“ in Steinbrunn für einen etwas längeren Aufenthalt. Die Rückfahrt zum Hotel erfolgte bei Regen. Abendessen im Hotel.

3. Tag

Heute ging es um 09:15 Uhr in die Barockstadt Schärding/Österreich. Die IPA-Freunde aus Schärding und Ried hatten für den heutigen Tag ein Programm vorgesehen. Zunächst stand die Besichtigung der Brauerei Baumgartner auf dem Programm. Nach der Führung „klagten“ Teilnehmer über „Übelkeit“, worauf sofort die im Hause befindliche „Bierapotheke“ aufgesucht wurde. Dort gab es 7 (sieben) verschiedene Biere und Weißwurst - auf Kassenrezept. Helmut Loos bedankte sich bei Josef Bauer und Josef Spitzer für die Einladung und überreichte ihnen ein Gastgeschenk (Apfelweinglas, Bembel, Flasche Apfelwein sowie Patch der IPA-Frankfurt). Auch bedankte sich Helmut Loos bei „Franz“ mit einem Geschenk für die Führung.

Nach der schnellen Genesung der Gruppe stand ein kurzer Stadtrundgang durch Schärding auf dem Programm. An der Schiffsanlegestelle ging die Gruppe zu einer Schifffahrt auf dem Inn an Bord von „Erstes Brauereischiff Europas“, auf dem das Kanonen-Bräu angeboten wird. Nach Rückkehr am Bus hatte Josef Spitzer noch ein Gastgeschenk, in flüssiger Form, für die Gruppe. Um 17:10 Uhr war die IPA-Gruppe wieder im Hotel zum Abendessen.

4. Tag

Heute ging es bei acht Grad und Sonnenschein zu einer Stadtführung in die Dreiflüssestadt Passau. Ein Höhepunkt war die Besichtigung des Doms mit seinen fünf unterschiedlichen Teilorgeln. Die Domorgel wurde 1928 mit 208 Registern als damals größte Orgel der Welt erbaut. Nach der Stadtführung waren zwei Stunden zu freien Verfügung. Anschließend machten wir eine zweistündige Schifffahrt auf der Donau mit dem Kristallschiff bis Oberzell und zurück.

Nach Rückkehr ging die Fahrt mit unserem Bus zur Wallfahrtskirche Mariahilf oberhalb von Passau. Die Kirche kann auch über die Wallfahrtsstiege mit 321 Stufen erreicht werden. Zurzeit leben in der Kirche ein Abt und drei Mönche. Wie am Tag zuvor gabs dann Abendessen im Hotel.

5. Tag

Nun war der Abschied gekommen. Bei 12 Grad und Sonnenschein wurde um 09:30 Uhr die Rückfahrt angetreten. Zuvor bedankte sich Helmut Loos noch bei unserem Wirt Alfred Binder am Bus mit einem Gastgeschenk. Loos bedankte sich auch bei unserem Busfahrer Jörg mit einem Apfelweinglas und einer Flasche Apfelwein.

Nach einigen Pausen erreichte die IPA-Gruppe um 19:00 Uhr wieder Frankfurt. Reinhart Siegert hatte bereits mitgeteilt, dass er aus alters- und gesundheitlichen Gründen keine mehrtägigen Reisen mehr durchführt. Rainer Wagner wurde von Reinhart als Nachfolger benannt und wird bei der nächsten Mitgliederversammlung und monatlichem Treffen im IPA-Keller vorgestellt.

Alle Teilnehmer waren sich einig. Es war wieder eine schöne Reise. DANKE REINHART

Peter Pawlitte

Rundreise durch Südschweden

Vom 4. bis 12. September 2024 reisten 52 Teilnehmer der IPA Fulda durch Südschweden und erlebten eine besondere Naturlandschaft mit vielen Wäldern, Seen und Schären. Wir sahen beeindruckende Orte und Städte mit einer vielfältigen skandinavischen Kultur.



Mit dem Reisebus fuhren wir von Fulda nach Puttgarten. Auf der Autobahnraststätte Buddikate stieg Reiseleiter Michael Steffe aus Hamburg zu uns in den Bus und begleitete uns täglich auf der Rundreise.

Ein Fährschiff der Scandlines brachte uns nach Rödby in Dänemark. Wir überquerten die Inseln Lolland, Falster und Seeland und erreichten Kopenhagen. Dort checkten wir zur ersten Übernachtung und Abendessen im Hotel Scandic ein.



Rathaus von Kopenhagen



Ein Jugendstilhaus in der Stroget Straße

Am nächsten Reisetag stand die Besichtigung von Kopenhagen auf dem Programm. Nach dem Frühstück machten wir eine Stadtrundfahrt mit unserem Reisebus und Reiseleiter Michael zeigte und erklärte uns die prachtvollen Bauwerke, die hübschen Plätze und zahlreiche andere Sehenswürdigkeiten. Am Langelinje-Kai, an der Einfahrt zum Hafen von Kopenhagen, befindet sich eine der größten Attraktionen Dänemarks: Die kleine Meerjungfrau, eine Bronzefigur auf einem Granitstein und die Darstellung der Märchenfigur „Meerjungfrau“ des Dichters Hans Christian Andersens, die alles opfert, um mit dem jungen, schönen Prinzen an Land vereint zu werden.



Meerjungfrau von Kopenhagen



Schlosskirche Christiansborg

In der Innenstadt stiegen wir aus und erkundeten zu Fuß weiter die dänische Hauptstadt. Mehrere Schlösser liegen direkt in der Innenstadt, unter anderem das im Rokokostil erbaute Schloss Amalienborg. Das Stadtschloss befindet sich im Besitz der dänischen Königsfamilie und ist die Kopenhagener Stadtresidenz des dänischen Königs Frederik X. Auf dem großen Schlossplatz mit dem Reiterstandbild von König Frederik V versammelten sich viele Menschen und der dänische König nahm eine Soldatenparade ab. Der Nachmittag stand zur freien Verfügung und jeder konnte selbstständig weiter die Stadt erkunden oder auf Einkaufstour gehen.



Schlossplatz mit Reiterstandbild, Frederiks Kirche und Schloss Amalienborg



Denkmal des berühmten Märchendichters Hans Christian Andersen

Anschließend fuhren wir zum Hotel Scandic zurück und es blieb etwas Zeit zur Entspannung.

Zum leckeren Abendessen hatten wir den IPA-Freund Jan Engelund Jensen von der Polizei Kopenhagen eingeladen. Mit Jan führten wir interessante Gespräche und er überraschte uns mit der Vorstellung einer Streifenwagenbesatzung. Vor dem Hotel unterhielten wir uns mit den beiden dänischen Polizisten und besichtigten den perfekt ausgerüsteten Streifenwagen.

IPA-Freund Jan Engelund Jensen stellte die Polizeistreife vor

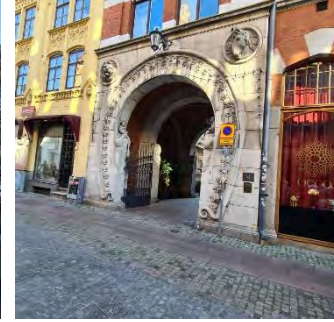




Fahrt über die Oresundbrücke



Rathaus in Malmö



Torbogen im Jugendstil

Unsere Weiterreise erfolgte über die beeindruckende Oresundbrücke nach Malmö, der zweitgrößten Stadt Schwedens. In Malmö stiegen wir in der Innenstadt aus und gingen mit unserem Reiseleiter durch interessante Straßen und Gassen. Er zeigte uns schöne Häuser und Eingänge im Jugendstil.

Auch das älteste Gebäude von Malmö, die St.-Petri-Kirche, haben wir uns angesehen. Die Kirche wurde im 14. Jahrhundert in der Backsteingotik erbaut. Als Vorbild galt die Lübecker Marienkirche. Beeindruckend sind in der Krämarkapelle die Deckenfresken und der dreistöckige barocke Hochaltar.



St. Petri Kirche in Malmö



Krämarkapelle mit Taufstein und Fresken

Die Tagesfahrt ging weiter Richtung Lund nach Karlshamn, das an der Küste Smälands liegt und schöne alte Holzhäuser besitzt. Dies schauten wir uns bei einem kleinen Spaziergang an.



Bunte Häuserstraße in Karlshamn



Weiter ging es in die Küstenstadt Karlskrona und Reiseleiter Michael führte uns durch das schöne Stadtzentrum. Wir sahen das historische Rathaus, die Dreifaltigkeitskirche, die Friedenskirche, den Admiralsglockenturm und kamen in der Nähe des Hafens zur Admiralitätskirche, die zum UNESCO Weltkulturerbe gehört.



Admiralitätskirche in Karlskrona



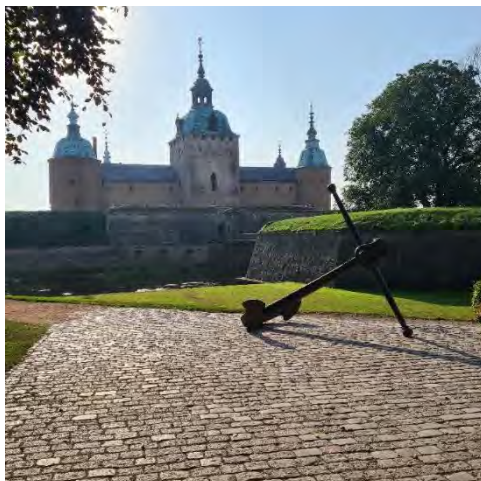
Der „Alte Rosenbom“ vor der Kirche

Vor der Holzkirche steht eine lebensgroße Holzfigur mit Hut, der „Alte Rosenbom“. Er dient als Sammelbüchse für arme Menschen. Wenn man den Hut anhebt, kann man Geld einwerfen. Auf diese Weise kommen jährlich ca. 6000 Euro an Spenden zusammen. In der Hand hält er ein Schild mit der Aufschrift:

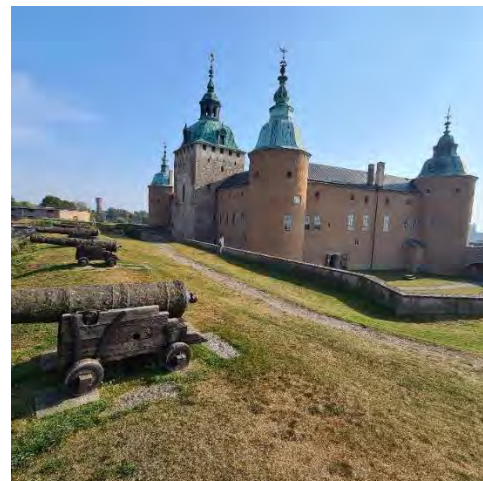
„Demütig bitte ich Euch, auch wenn meine Stimme kraftlos ist, kommt, legt einen Pfennig hinein, aber hebt meinen Hut hoch“. „Selig sind die, die sich um die Armen kümmern“.

Wir fahren weiter und übernachteten in Kalmar im Hotel Scandic.

Am vierten Tag setzten wir unsere Rundreise fort nach Stockholm, die Hauptstadt von Schweden. Unterwegs hatten wir noch einige Besichtigungen. Wir fahren zunächst zum mächtigen Kalmarer Wasserschloss. Das Schloss war zunächst eine kleine mittelalterliche Burg und wurde im 16. Jahrhundert durch die damaligen Wasa-Könige Gustav, Erik XIV und Johann III zu einem Renaissancepalast ausgebaut. Das Schloss war damals eine starke strategische Verteidigungsanlage gegenüber Dänemark und bot Schutz gegen die Seeräuber.



Wasserschloss Kalmar



Weiterfahrt nach Kosta zum Elch Park Grönäsen. Hier schauten wir den majestätischen Tieren bei der Fütterung zu. Man nennt den Elch auch „König des Waldes“. In Schweden leben etwa 300.000 Elche. Es sind scheue Tiere, die am Tag meist zurückgezogen in den Wäldern leben.



Elch-Park Grönäsen



Wir machten noch einen Abstecher in das Kosta-Outlet, in dem noch einige Einkäufe getätigt wurden, setzten dann die Fahrt nach Stockholm weiter fort und bezogen dort für zwei Tage das Elite Palace Hotel.

Am Abend kamen zwei Vertreterinnen der IPA Stockholm zu uns ins Hotel. Wir hatten sie zum Abendessen eingeladen, nette Gespräche geführt und die üblichen Gastgeschenke ausgetauscht. Wir hatten gemeinsam einen schönen Abend.

Vbst.-Leiter Erwin Reinl und Sekretär Eugen Kress begrüßen die Vertreterinnen der IPA Stockholm und übergeben ihnen Gastgeschenke.

Am nächsten Tag stand die Besichtigung von Stockholm, der Hauptstadt von Schweden, auf dem Programm. Mit unserem Reiseleiter Michael gingen wir auf Tour und Busfahrer Wladimir steuerte uns sicher

durch die Stadt. Stockholm, mit etwa 1 Millionen Einwohner, wurde auf 14 Inseln erbaut und ist wohl eine der schönsten Städte der Welt. Man nennt sie deshalb auch „Venedig des Nordens“.



Königsschloss von Stockholm

Nach einer ausgiebigen Stadtrundfahrt stiegen wir am Stockholmer Königsschloss aus und erkundeten die Stadt nun zu Fuß. Das mächtige Barockschloss, einem römischen Palast nachempfunden, ist der Residenz des Königs von Schweden. Seit 1973 ist Carl Gustaf XVI. aus dem Haus Bernadotte König von Schweden.



Blick in die Einkaufsstraße „Drottninggatan“



Der „Stortorget“ - schönster Platz in der Altstadt

Zur Mittagszeit führen wir zum Vasa-Museum und schauten uns dort das alte schwedische Segelkriegsschiff „Vasa“ an. Das 69 Meter lange und 12 Meter breite Kriegsschiff hatte nach einjähriger Bauzeit im März 1627 seinen Stapellauf. Es war zur damaligen Zeit eines der größten und stärksten bewaffneten Kriegsschiffe (64 Kanonen). Bei der Jungfernfahrt im Jahre 1628 sank die Vasa vor dem Stockholmer Hafen. Ursache war ein Konstruktionsfehler, kein ausreichender Tiefgang. 333 Jahre lag die Vasa in 32 Meter Tiefe im Wasser und wurde 1961 mit großem technischem Aufwand gehoben und restauriert.



Das gehobene alte Kriegsschiff „Vasa“



Eine Modell-Nachbildung der „Vasa“

Nach dem Museumsbesuch führen wir zurück zum Königsschloss. Dort findet an Sonntagen ab 13:15 Uhr die traditionelle Wachablösung statt. Eine Musikkapelle marschiert auf und die Wachsoldaten werden gewechselt. Die Militärkapelle gibt ein Platzkonzert und spielt einige bekannte Lieder. Auch ein Musikstück von ABBA war dabei. Die Wachablösung ist schon ein besonderes Ereignis, die man sich schon ansehen sollte.



Wache vor dem Königsschloss



Wachablösung im Schlosshof

Nach dieser Vorführung hatten wir noch etwas Freizeit und fuhren dann zu unserem Übernachtungshotel zurück. Dort genossen wir das leckere Abendessen und beendeten den schönen Besichtigungstag in Stockholm.

Am nächsten Tag hatten wir ein Geburtstagskind unter uns. Nach dem Frühstück gratulierten wir unserem Winfried, haben ihm ein Geburtstagslied gesungen und einen kleinen Kuchen mit Kerze und Feuerwerk überreicht.



Geburtstagskind Winfried mit Ehefrau Rose-Marie

Nach dem Frühstück hieß es wieder Kofferladen und wir nahmen Abschied von Stockholm.

Die Weiterfahrt ging Richtung Uppsala und aus dem Buslautsprecher erklang das Lied: „Ein Student aus Uppsala“.

In Uppsala angekommen schauten wir uns zunächst das wichtigste Gebäude, den im gotischen Backsteinstil gebauten Dom St. Erik an. Die beiden 118,7 Meter hohen Kirchtürme sind die höchsten Kirchengebäude von Skandinavien. Die Kirche ist sowohl Krönungs- als auch Grabstätte vieler schwedischer Könige und Sitz des evangelisch-lutherischen Erzbischofs.



St. Erik - der Dom von Uppsala



Altarraum des Doms

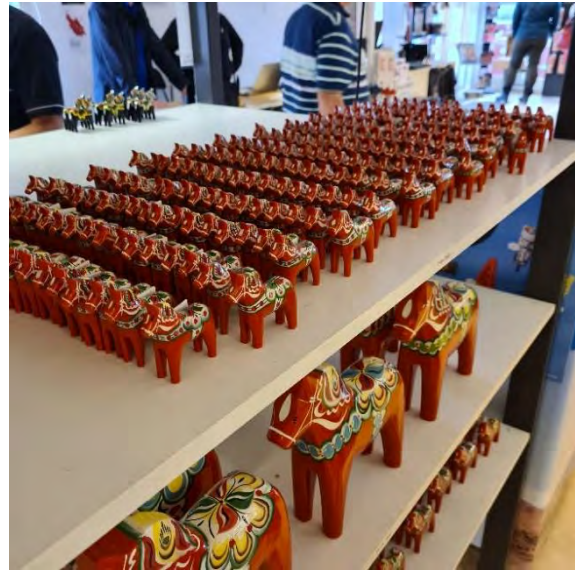


Ein Königsgrab im Dom

Weiter ging die Fahrt durch die Län-Region Dalarna. Ein Gebiet mit tiefen, dunklen Wäldern und mehr als 6000 Seen und Flüssen. Über den Ort Rättvik kommen wir nach Nusnäs. Es ist der Ort, in dem die berühmten roten Holzpferde hergestellt werden. Es ist das beliebteste Souvenir Schwedens, das aber nicht sehr preiswert ist.



Das berühmte rote Holzpferd



Die Pferdeparade

Unterwegs besichtigten wir die seit 1992 stillgelegte Kupfergrube „Falu Gruva“. Ein Krater von 1600 Meter Durchmesser und einer Tiefe von 95 Metern lag vor uns. Das mächtige Loch ist durch den Grubeneinsturz, der sich 1687 ereignete, entstanden. Seit dem 9. Jahrhundert wurde hier bereits Kupfererz abgebaut. Einst waren hier 1000 Personen beschäftigt und damit war es der größte Arbeitgeber Schwedens. Heute ist das Kupferbergwerk ein Museum und gehört zum UNESCO Weltkulturerbe.



Bergmannedenkmal des Kupferbergwerks von Falu



Blick in die eingestürzte Grube des Bergwerks

Am frühen Abend erreichten wir die Ortschaft Borlänge. Dort übernachteten wir im Quality Hotel Galaxen und bekamen ein leckeres Abendessen serviert.

Am nächsten Tag ging unsere Rundreise weiter nach Örebro. Das Wahrzeichen der Stadt ist das stattliche Schloss, das auf einer Insel im Fluss liegt. Wir besichtigten das Schloss und hatten eine interessante Führung. Das vermutlich aus dem 13. Jahrhundert stammende Schloss war zunächst eine Verteidigungsanlage und ein Gefängnis. Im 16. Jahrhundert wurde es zu einem Residenzschloss umgebaut.



Schlossanlage Örebro



Der Reichssaal des Schlosses

Die Weiterfahrt führte an den schönen Vättern-See, dem zweitgrößten Binnengewässer Schwedens. Bei der Ortschaft Motala besichtigten wir den Göta Kanal und schauten uns die beeindruckende Schleusentreppe von Borenshult an. Die im Jahr 1825 eingeweihte Schleusenanlage ist die zweitgrößte des Göta Kanals. Sie überwindet mit den fünf Schleusen eine Fallhöhe von 15,30 Meter.



Schleusenanlage von Borenshult



Blick in eine Schleusenkammer

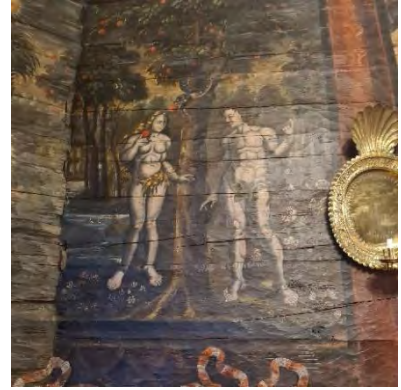


„Polkagris“ - die süßen Zuckerstangen

Anschließend fuhren wir nach Jönköping und checkten im Best Western Plus Hotel John Bauer ein. Unser letztes Hotel in Schweden und wir genossen noch einmal unseren gemeinsamen Abend.

Am nächsten Morgen hieß es Abschied nehmen. Nach dem ausgiebigen leckeren Frühstück starteten wir zur letzten Etappe der Schwedenrundfahrt und fuhren Richtung Göteborg.

Unterwegs führte uns Reiseleiter Michael zur Ortschaft Bottnaryd. Dort zeigte er uns eine beeindruckende Holzkirche. Die Ende des 17. Jahrhunderts erbaute Kirche ist besonders durch seine reichhaltigen Malereien bekannt. An Wänden und Decke wird vollständig die biblische Geschichte der Schöpfung bis zur Apokalypse dargestellt. Die farbigen Darstellungen wurden direkt auf das Holz gemalt und haben uns sehr beeindruckt.

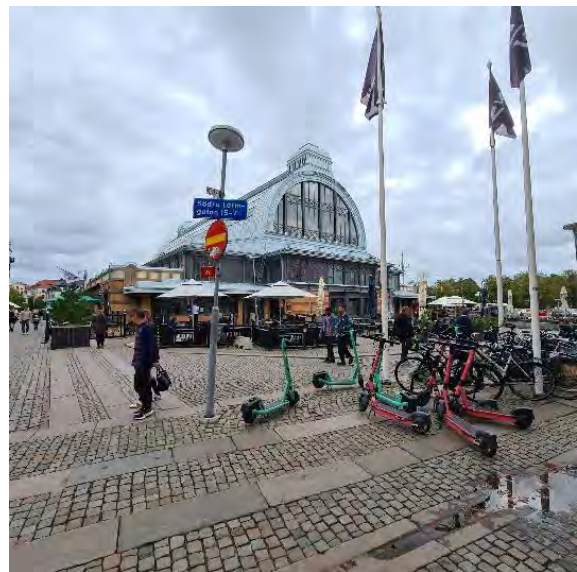


Die Holzkirche von Bottnaryd mit den schönen Holzbemalungen an den Wänden und Decke.

Zur Mittagszeit erreichten wir die Hafenstadt Göteborg. Mit unserem Reiseleiter spazierten wir durch die Stadt und kehrten zum Mittagessen in die Fischhalle ein.



Gustaf-Adolf-Platz in Göteborg



Markthalle in Göteborg



Eingang zur Fischhalle



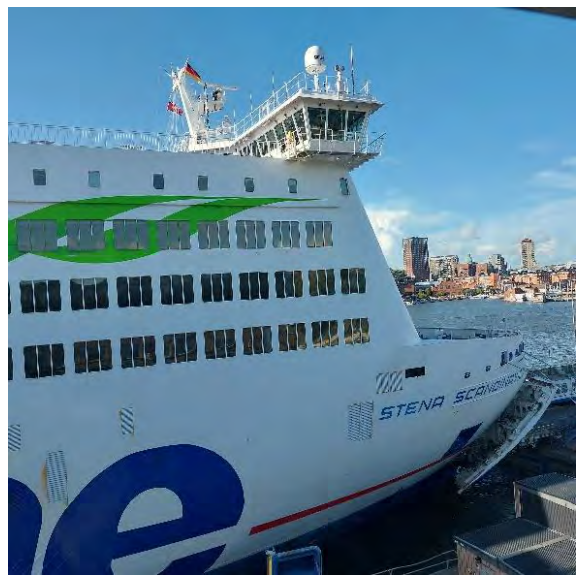
Denkmal der „Fischverteilung“



Verbindungsstelle Fulda



Fischauslage



Fährschiff der Stena Line

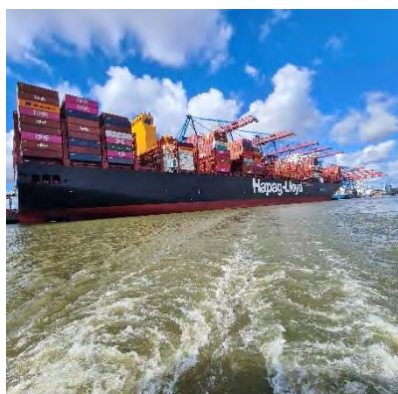
Am Nachmittag checkten wir im Hafen von Göteborg auf dem Fährschiff der Stena Line zur Nachtfahrt nach Kiel ein. Jeder Teilnehmer bezog seine Bordkabine und wir begaben uns nach einem Bordrundgang in den Speisesaal zu einem fantastischen Abendessen. Das Buffetangebot war sehr reichhaltig, besonders die zahlreichen leckeren Fischspezialitäten. Auch die Getränke standen kostenfrei zur Verfügung. Wir haben es ausgiebig genossen.

Anschließend haben wir in der Bordbar bei guter Musik, Tanz und Unterhaltung den schönen Abend ausklingen lassen.

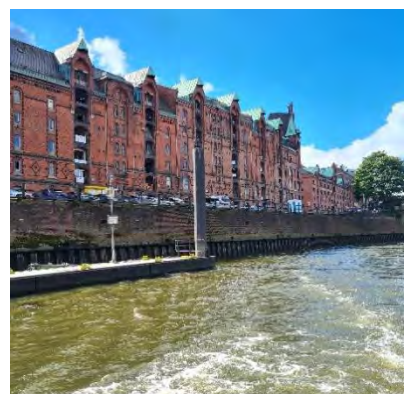


Abfahrt von Göteborg nach Kiel

In den Morgenstunden erreichten wir am nächsten Tag Kiel und liefen in den Hafen ein. Wir gingen von Bord, bestiegen wieder unseren Reisebus und fuhren nach Hamburg. Dort nutzten wir die Gelegenheit zur Hafenrundfahrt. Bei sonnigem Wetter stiegen wir an den Landungsbrücken in das bestellte Ausflugsboot und schipperten durch den Hamburger Hafen und die Speicherstadt. Wir sahen große Containerschiffe und bestaunten die 110 m hohe Elbphilharmonie. Das 2016 fertiggestellte Konzerthaus ist ein neues Wahrzeichen der Stadt und ein „Kulturdenkmal für alle“.



Containerschiff



Speicherstadt



Handelsschiff



Elbphilharmonie Hamburg



Landungsbrücken und die St. Michaelis Kirche



In Hamburg verabschiedeten wir uns von unserem Reiseleiter Michal Steffe und bedankten uns für seine hervorragende und kompetente Reiseleitung. Wir honorierten sein umfangreiches Wissen mit viel Beifall und überreichten ihm ein Geschenk und ein ordentliches Trinkgeld.

Vbst.-Leiter Erwin Reinl und Sekretär Eugen Kress verabschieden Reiseleiter Michael Steffe (Bildmitte)

Abschließend ist festzuhalten, dass die Schwedenreise für alle Teilnehmer sehr interessant und erlebnisreich war. Es hat allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gefallen!

Eugen Kress

Tagesfahrt zum Spargelessen in Weiterstadt

Vierzig IPA-Freunde starteten am 15. Mai 2024 zum Tagesausflug in das Rhein-Main-Gebiet.



In Offenbach am Main, der bekannten Stadt der Lederindustrie, machten wir den ersten Stopp vor dem Deutschen Ledermuseum.

Wir waren angemeldet zur Besichtigung. In zwei Gruppen wurden wir durch das Museum geführt und man zeigte uns zahlreiche Exponate, die aus Leder hergestellt wurden und teilweise heute noch produziert werden. Es waren beeindruckende und wertvolle Stücke aus dem In- und Ausland wie Schuhe, Bekleidung, Taschen, Bilder und eine schöne Schmuckschatulle.

Eingang zum Ledermuseum in Offenbach



Schicker Ledermantel



Lederschuhe mit Zehenführung



Lederjacke und Handtaschen



Spitzenlederschuhe und Schmuckschatulle



Doppelkopf-Ledermaske aus Afrika



Lederturnschuhe von Joschka Fischer

Nach der Besichtigung führen wir nach Weiterstadt zum Bauer Lipp zum Spargelessen. Wir waren als Gruppe angemeldet und nahmen in einem Essenszelt unsere Plätze ein. Es wurde uns ein Spargelmenü bestehend aus Kartoffeln, Schinken und reichlich Spargel mit Hollandaise-Sauce serviert. Dazu gab es für jeden Teilnehmer ein Glas Wein und Wasser. Es schmeckte allen wunderbar.

Nach dem Essen hatten wir noch Zeit für einen kleinen Rundgang auf dem Bauernhof und dem Verkaufsladen, in dem neben frischem Spargel auch weitere landwirtschaftliche Produkte angeboten wurden.



Zugang zum Essenszelt



Fleißiges Bedienungspersonal



Warten auf das Essen



Spargelauslage

Auf der anschließenden Heimfahrt legten wir noch einen Stopp in der beschaulichen mittelalterlichen Stadt Seligenstadt am Main ein. Dort kehrten wir zum Kaffeetrinken in das Kloster Café ein. In einem reservierten Klosterraum wurde uns Kaffee, leckerer Kuchen und Torte angeboten.

Das Wetter war schön und wir hatten nach der Kaffeepause noch ausreichend Zeit für einen Stadtpaziergang, einen Rundgang durch den schönen Klostergarten und der Einhard-Basilika. Um 830 gründete der Benediktinermönch Einhard das Kloster und ließ eine imposante Wallfahrtskirche über dem Grab der frühchristlichen Märtyrer Petrus und Marcellinus bauen. Von den Wallfahrern, die zu dieser Kultstätte pilgerten, erhielt Einhards Ort den Namen „Saligunstat“. Kaiser Karl der Große, der nach langem Suchen seine geflüchtete Tochter bei Einhard aufspürte, soll nach der Überlieferung gesagt haben: „Selig sei die Stadt genannt, in der ich meine Tochter wiederfand!“ Offensichtlich hat sich der Name „Seligenstadt“ aus der Kaiseraussage entwickelt.



Klostergarten



Erhard Basilika

Nach dem Stadtrundgang stiegen wir wieder in unseren Reisebus und fuhren nach Fulda zurück. Es war ein schöner und erlebnisreicher Tag.

Eugen Kress

Besuch bei der Bundespolizei am Frankfurter Flughafen

Ein doppelter Blick hinter die Kulissen

Am 28.10.2024 trafen sich insgesamt 23 Erwachsene und zwei Kinder in der Cargo City-Süd und machten sich gemeinsam auf den Weg hinter die Kulissen des Frankfurter Flughafens. Die Tour bot sowohl Einblicke in die Arbeit der Bundespolizei am Flughafen als auch spannende Begegnungen mitten im Geschehen am Flughafen.

Erstmalig haben wir für eine Veranstaltung neben der normalen Einladung per Rundmail an unsere Mitglieder auch über die gemeinsame WhatsApp-Gruppe von Main-Rodau und Frankfurt geworben. So konnten wir neben Mitgliedern aus unserer Verbindungsstelle auch Gäste der Verbindungsstellen Frankfurt und Büdingen begrüßen.



Dank der tollen Organisation der Bundespolizei erlebten wir ein rundum informatives und kurzweiliges Programm. Los ging es mit einem Vortrag über die Arbeit der Bundespolizei. Die zwei Kollegen schilderten anschaulich, was alles zu ihren Aufgaben gehört, wie die Bundespolizei organisatorisch aufgebaut ist und diese Arbeit so besonders macht.

Den zweiten Teil des Ausflugs verbrachten wir dann im Dienstbus der Bundespolizei, der uns an Stellen des Flughafengeländes brachte, die man sonst nur von weitem sehen kann. Wir kamen den Fliegern so nah, dass man die unterschiedlichen Lackierungen in allen Details bestaunen konnte.

Sowohl an den Fingern der Terminals als auch im Bereich der Rollbahnen bewegte sich unser Bus mitten im Geschehen. Wir konnten startende und landende Flieger aus nächster Nähe bestaunen, kamen an den großen Wartungshallen vorbei und bewegten uns in diesem Gewusel aus Fliegern und Fahrzeugen aller Art über das gesamte Flughafengelände.



Ein weiterer Programmpunkt war der Blick auf das Gebäude der Flughafenfeuerwehr und spätestens da war klar, dass wir diesen Ausflug wiederholen wollen, denn mit entsprechender Planung hätten wir den Ausflug hier noch um eine Besichtigung der Flughafenfeuerwehr erweitern können.



Verbindungsstelle Main-Rodau



Das Trainingsflugzeug für die Einteilung der Flieger im Winter, der Tower, der Wetterdienst, die unterschiedlichen Fahrzeuge der Bundespolizei und noch viel mehr könnte ich hier aufzählen und hätte am Ende bestimmt doch noch etwas vergessen, so unterschiedlich waren die Stationen auf unserer Rundfahrt.

Schaut am besten selbst vorbei und entdeckt den Flughafen.

Ich wurde im Nachgang von mehreren Verbindungsstellen angesprochen und habe die Kontaktdaten weitergegeben. Die Chancen stehen also gut, dass bald eine andere Verbindungsstelle zu dieser besonderen Flughafenbesichtigung einlädt.



Der Flughafen Frankfurt ist für sich schon eine faszinierende eigene Welt. In Verbindung mit dem Einblick in die Arbeit der Bundespolizei wurde daraus ein besonderes Erlebnis.



Vielen Dank an unser Mitglied Holger Neumann, der selbst früher bei der Bundespolizei am Flughafen beschäftigt war und diesen Ausflug vorgeschlagen hat.

Die Organisation seitens der Bundespolizei ist wirklich bemerkenswert. Von den verbindlichen allgemeinen Absprachen über die Anfahrtsbeschreibung und Parkplätze für gehbehinderte Mitglieder bis hin

zur Durchführung des Programms wurde uns hier ein Rundum-Sorglos-Paket geboten.

Vielen Dank an die Kolleginnen und Kollegen der Bundespolizei, die uns diesen einmaligen Blick hinter die Kulissen ermöglicht haben!

Helge Hofmeister



IPA-Verbindungsstelle Main-Rodau wählt neuen Vorstand.

Für Ende November hatte die IPA-Verbindungsstelle Main-Rodau e.V. ihre Mitglieder in das Restaurant Da Leone, im Bürgerhaus Obertshausen (Hausen) eingeladen. In diesem Jahr standen Vorstandswahlen und Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft auf der Tagesordnung.



Erstmals in der Vereinsgeschichte war ein pünktlicher Beginn der Mitgliederversammlung nicht möglich. Uns fehlte der vorgesehene Versammlungsleiter und Regionalbetreuer Süd, Michael Groß, von der IPA-Landesgruppe Hessen e.V., sowie einige Mitglieder, die ihr Kommen fest zugesagt hatten. Später erfuhr wir, dass ein größeres Unfallgeschehen und die daraus entstandenen großen Staus der Grund war.

Mit einer rund 40minütigen Verspätung konnte die Mitgliederversammlung beginnen. Der Verbindungsstellenleiter Helge Hofmeister berichtete in einem aufgelockerten Vortrag über die Tätigkeiten des Vorstands, über den Nationalen Kongress, die Verbindungsstellentagung und über die zurückliegenden Veranstaltungen der Verbindungsstelle.

Etwas „trockener“ wurde der Bericht des Herrschers über Zahlen und Finanzen - unserem Schatzmeister. Entscheidend am Ende des Berichts war, dass der Kasse für die Ausgaben 2025 ausreichende liquide Mittel zur Verfügung stehen und die Kassenprüfer eine ordnungsgemäß geführte Kasse bescheinigten.



*Helge Hofmeister, Siegfried Fröhlich, Tamara Moell-Witt,
Peter Jablanofsky, Jürgen Preuß (v.l.n.r.)*

Nach Entlastung des Vorstands wurde die Wahl des neuen Vorstands durchgeführt. Als Verbindungsstellenleiter wurde Helge Hofmeister in seinem Amt bestätigt, ebenso der Sekretär Mitgliederverwaltung Siegfried Fröhlich und der Schatzmeister Carsten D. Tamara Moell-Witt wurde als neue Sekretärin für die allgemeine Verwaltung gewählt. Sie war in der vorangegangenen Legislaturperiode Beisitzerin. Als Beisitzer wurden Uwe Namyst, Peter Jablanofsky, Jürgen Preuß und Jakaob N. gewählt.

Im Anschluss an die Vorstandswahlen fanden die Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft in der IPA statt. Leider konnten elf Mitglieder nicht geehrt werden, da sie durch private und dienstliche Termine verhindert waren. Unserem IPA-Mitglied Erwin Schäfer hätten wir gerne die Urkunde für seiner 50jährigen Mitgliedschaft persönlich ausgehändigt, er hatte aber abgesagt. Dafür haben wir volles Verständnis. Seine Anreise hätte nämlich rund 600 km betragen.

Für 40jährige Mitgliedschaft wurden Ulrich Arnheiter, Rolf Peter Degenhard, Siegfried Dietzel und Michael Vogt geehrt.



*Michael Vogt
zusammen mit Verbindungsstellenleiter Helge Hofmeister und Michael Groß*



Rolf Peter Degenhard



Siegfried Fröhlich ehrt Helmut Fröhlich für 40jährige Mitgliedschaft

Im Anschluss der Mitgliederversammlung saßen die Teilnehmer noch in einer lockeren lustigen Runde mit vielen Gesprächen zusammen.

Text: Siegfried Fröhlich
Bilder: IPA Main-Rodau e.V.

